



Für Farm und Garten

Häufige Verdauungsstörung.

Ein häufig vorkommender chronischer Krankheitszustand der Pferde, der von erheblichen Atmungsbeschwerden begleitet ist, wird mit dem Namen 'Dampfigkeit' (engl. 'heaves') bezeichnet.

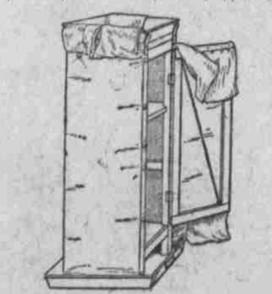
Die Erscheinungen der Atembeschwerden treten oft schon in der Ruhe, durch größere Zahl der Atemzüge, anstrengte Ausatmung derselben unter Bildung einer sogenannten Dampftrübe in der Gegend der Rippenknorpel und Doppelschlagigkeit unter Hebung der Flanken und auch durch dumpfen, hoblen Husten hervor.

Die ausgeübte Dampfigkeit ist unheilbar, aber die Beschwerden lassen sich lindern durch richtige Fütterung und Behandlung des kranken Pferdes und durch den Gebrauch von entsprechenden Medikamenten.

Im Winter füttere man kein Kleehheu, sondern nur gutes Timothyheu oder auch gutes Hafertroch und immer nach gemacht; Maisfutter, wenn gut gesund und nicht verrotzt, ist ebenfalls gut, wenn das Pferd nicht arbeitsfähig ist.

Als Medizin zur Bekämpfung der Atemnot kann morgens und abends jebeimal 1/2 Unze von Fowler'scher Eisenlösung gegeben werden, nachdem man erst mit geringeren Gaben den Anfang gemacht hat.

Den meisten Hausfrauen ist die sogenannte Kochsalzlake bekannt, in deren Speifen ohne Anwendung von Feuer zubereitet werden können.



von dem wir hier eine Abbildung bringen. Er besteht aus einem hölzernen Rahmen oder Gestell, das mit Flanell oder einem ähnlichen Stoff bedeckt wird.

nicht absolut notwendig ist es, daß das Gestell auch mit Drahtgitter überzogen wird. In einer, oben auf dem Apparat stehenden Pfanne liegen 'Dochter' oder Kappen aus demselben Material, aus dem der Lieberzug gefertigt wurde, und haben den Zweck, daß sie das Wasser allmählich aufsaugen und an den Seiten herunterläufen lassen.

Das Gestell des Apparats ist 3 1/2 Fuß hoch und die Grundfläche ist 12 bei 15 Zoll. Besteht man den Apparat mit einem festen Dedel, so wird die Pfanne mit Wasser einfach auf letzteren gestellt; in anderen Fällen muß die Pfanne genau in die obere Öffnung passen und ruht auf Klappen oder Keilen, die in der erforderlichen Höhe an der Innenseite des Gestells angebracht sind.

Abgeblühte Blumenzwiebeln, wie Spargelknollen, Tulpen usw., müssen durch allmähliches Trocknenhalten und Kühlstellen zur Ruhe gebracht werden.



Fig. 1. Einschlagen der Blumenzwiebeln.

den. Man nimmt sie auch wohl aus den Töpfen heraus und schlägt sie trocken an einem halbschattigen, trockenen Ort in Erde ein.



Fig. 2. Bedecken der Zwiebeln mit Strohhalm, um das zu rasche Austrocknen der Erde zu verhüten.

werden die Zwiebeln aufgenommen, gepulvt und an einem luftigen Ort bis zum Pflanzen im Herbst aufbewahrt. Einmal getriebene Zwiebeln sind für die nächstjährige Treiberei nicht wieder zu verwenden, sie sind nur noch zum Auspflanzen in den Garten zu gebrauchen.

Räuberkrampf.

Für die als Räuberkrampf (Räubercholerä, Räuberheiden, Dysterie) bekannte Krankheit, die die Kühe gewöhnlich in den ersten Tagen nach der Geburt hinwegrafft und die nicht mit gewöhnlichem Durchfall zu verwechseln ist, konnte man früher keine verlässliche und sicher wirkende Behandlung und auch mit den zur Vorbeugung in Anwendung gebrachten Behandlungsarten hatte man nur geringen Erfolg zu verzeichnen; doch läßt sich jetzt mit gutem Vertrauen sagen, daß in dem von den deutschen Forschern gefundenen Räuberkrampf-Serum ein wirklich verlässliches Mittel gegeben ist, nicht nur die Krankheit zu verhüten, sondern sie auch zu heilen.

Das Serum gelangt der Hauptfache nach als ein Vorbeugungsmittel zur Anwendung, es hat sich aber auch als Heilmittel bei den auf der Erde schon erkrankten Kühen bewährt. Das neugeborene Kalb wird alsdann damit behandelt, durch Einspritzung unter die Haut mittels Hohlnadel und Spritze.

und möglichst viel Sonnenlicht erhalten. Es muß genügend eingestreut werden mit gesundem, trockenem Material; verdorrenes, schimmeliges oder feuchtes Stroh ist ungeeignet und gefährlich.

Der Nadelstumpf ist bald nach der Geburt mit einer Keilspaltmatte von 1 Teil in 500 Teilen Wasser unterzulegen lassen. Wenn die Besandung des Wassers eintritt, wird die Hitze aus dem Innern des Apparats herausgezogen und die Temperatur entsprechend verringert.

Am Anfang durch das Maul zu verhalten, soll man das Futter mit einem einprozentigen Lösung von Kohlenzucker versehen, ohne das Kalb überhaupt zu füttern, bis der Nabel vollständig verheilt ist.

Blumenkohls.

Das gute Gedeihen des Blumenkohls hat viel mit dem Klima und den Bodenverhältnissen zu tun; er wächst und entwickelt sich nur vorzüglich in einem durchlässigen, doch nicht zu sandigen, kräftigen Boden, der vorher recht ausgiebig gedüngt wurde, und ein solches Maß von Feuchtigkeit besitzt und abgeben kann, daß die Pflanzen, ohne begossen zu werden, zur guten Entwicklung gelangen können.

Bei dem Pflanzen des Blumenkohls

ist besonders darauf zu achten, daß die Pflänzchen so tief zu stehen kommen, daß sie mit der Ansohle der unteren Blätter den Boden berühren. Das Angehen darf unter keinen Umständen versäumt werden.

Wenn in heißen, trockenen Sommern

doch zum Bewässern Zuflucht genommen werden muß, so geschähe dieses jebeimal reichlich, aber nur abends und nicht, wenn die Pflanzen von der Sonne beschienen werden. Ein Ueberbespritzen der Pflanzen nach dem Gießen ist ebenfalls sehr zu empfehlen.

Das schöne Weiß des Blumenkohls, das heißt also des fleischigen verbleibenden Blütenstaudes, wird bekanntlich durch Absperrung des Lichts erzielt; auch wird dadurch einem vorzeitigen Absterben der Blütenknospen vorgebeugt.

Jungen Gänzen füttert man in den ersten Tagen getrocknete hartgekochte Eier, geträmmtes Brot, Hafergrübe und hält sie warm und trocken, daneben genügend Wasser und grobes Sand. Später kann man Getreidegerst, Weizenkleie, Weizenstroh mit gehacktem Gras, angefeuchtet füttern und mit zwei Wochen kann man sie schon mit den Alten auf die Weiden lassen, doch immer erst, wenn der Tau abgetrocknet ist, und nebenbei etwas Körner geben, Hafer oder Gerste.

Risse im Boden deuten an, daß Feuchtigkeit aus der Erde entweichen und verdunstet ist. Ein gutes Beispiel dafür bietet ein Blumenlopf, der mit feuchter Erde befeuchtet gestellt wird. So wie die Erde trocknet, zieht sie sich von den Seiten des Topfes nach der Mitte zusammen, so daß am Rande eine Risse entsteht.

Offener Schreibbrief des Philipp Sauerampfer.



Mein lieber Herr Redaktionsrat! Ich bin immer dankbar, daß ein Mann in mein Elend so eifrig eingegriffen hat, was ich nicht allein dankbar, sondern auch dankbar bin, daß ich nicht allein dankbar bin, sondern auch dankbar bin, daß ich nicht allein dankbar bin, sondern auch dankbar bin.

Ein Inzident will ich immer noch von mir gemide wenn Sie bis jetzt noch nicht ausgefunden haben, was ich für Zeit dorthin gemacht habe, dann werde ich Sie in wenig mehr verständlich sein, wenn Sie mein Trüdel all gelte hen.

Bei dem Pflanzen des Blumenkohls ist besonders darauf zu achten, daß die Pflänzchen so tief zu stehen kommen, daß sie mit der Ansohle der unteren Blätter den Boden berühren.

Wenn in heißen, trockenen Sommern doch zum Bewässern Zuflucht genommen werden muß, so geschähe dieses jebeimal reichlich, aber nur abends und nicht, wenn die Pflanzen von der Sonne beschienen werden.

Das schöne Weiß des Blumenkohls, das heißt also des fleischigen verbleibenden Blütenstaudes, wird bekanntlich durch Absperrung des Lichts erzielt; auch wird dadurch einem vorzeitigen Absterben der Blütenknospen vorgebeugt.

Jungen Gänzen füttert man in den ersten Tagen getrocknete hartgekochte Eier, geträmmtes Brot, Hafergrübe und hält sie warm und trocken, daneben genügend Wasser und grobes Sand.

Risse im Boden deuten an, daß Feuchtigkeit aus der Erde entweichen und verdunstet ist. Ein gutes Beispiel dafür bietet ein Blumenlopf, der mit feuchter Erde befeuchtet gestellt wird.

Der Futtermangel in Deutschland.

Maßregeln und Vorschläge zur Linderung desselben.

Ueber die Maßregeln zur Linderung des Futtermangels in Deutschland wird an amtlicher Stelle geschrieben:

Die Bundesratsverordnung vom 13. April bestimmt, daß Besizer von Privatforten und anderen, nicht landwirtschaftlich genutzten Grundstücken von der höheren Verwaltungsbehörde angehalten werden können, einzelnen Personen sowohl wie Gemeinden oder Kommunalverbänden die Benutzung ihrer Grundstücke zur Gewinnung von Strohmaterial jeder Art und von Futtermitteln, namentlich von Heubauswuchs, für Futtermittel zu gestatten, und endlich auch auf ihren Grundstücken Schweine und Rindvieh weiden zu lassen und zu diesem Zweck erforderliche Gärten und Umzäunungsarbeiten anzulegen.

Infolge des Futtermangels wird in weitem Umfang Stroh für Futterzwecke verwendet. Die als Ersatz für Stroh in Betracht kommenden Futterstoffe sind nicht in völlig ausreichendem Maße zur Verfügung, teils weil die Erzeugung infolge Arbeitsmangels zurückgegangen, teils weil sie von der Heeresverwaltung in Anspruch genommen ist.

Auch der Heubauswuchs kann bei richtiger Verwendung zur Linderung des Futtermangels beitragen. Der Arbeitsmangel für Erntearbeiter z. B. stellt ein gutes Hindernis dar, das getrockneten und gemessenen Heu und Rindvieh der Heide her. Frühe Heide findet auch als Rohfutter für alle Viehhaltungen Verwendung.

Schließlich ist es sich als notwendig herausgestellt, zur Bekämpfung des Futtermangels in möglichst großem Umfang Graswuchs und Klee für den nächsten Winter als Heu zu konservieren. Für den Sommer ist insbesondere eine weitgehende Ausbeutung derjenigen Futtermengen erwünscht, die der Wald, die Heide, die Weiden und dergleichen bieten. Die neue Verordnung will die Ausnutzung der Waldweiden gegebenenfalls auch gegen den Willen der Besizer ermöglichen.

Reisport lebt wieder auf!

Eine Zeitlang hatte es geschienen, daß das Interesse an dem Reisport in Amerika, im allgemeinen wenigstens, sehr im Niedergange liege. Unter anderen Umständen, welche hierauf namhaft gemacht wurden, stand natürlich das Automobil obenan. Aber neuerlichen Mitteln aus einer Reihe amerikanischer Städte zufolge scheint das Pferdewesen — auch außerhalb der Renn-Veranstaltungen — in eine Zeit neuer Heftigkeit eingetreten!

Die Wandelschüler-Theater angeben. Viele Tausende von Menschen sehen täglich ihre Lieblingshelden und -heldinnen im Wandelschüler-Theater zu Pferde oder sehen sich ein gefundenes Pony-Polo Spiel auf der Schiedewand an, und es wäre, wie erklärt wird, in der Tat zu verwundern, wenn diese Szenen nicht einen sehr beträchtlichen Einfluß auf die Ausmaß des sportlichen Zeitvertrages üben würden.

Nach mehr aber dürften in den betreffenden Kreisen die vielen militärischen Szenen in Verbindung mit der größeren Kriegsbereitschaft und auch dem Militärischen geübt werden. Namentlich hin- und herpendende Kavallerie-Offiziere sollen vielfach 'Mode' gemacht haben. Und nicht wenige wohlhabende Amerikaner, die sonst ihre Ferienzeit im Auslande verbringen, oder durch den Krieg daran verhindert sind, sollen zum Reisport zurückgekehrt sein.

Summ gegen Blüthschlag.

Einige Mitteilungen von amtlicher Stelle hierüber.

Der Hygienische D. S. Peters, einer der Sachverständigen des Komitees in Washington, läßt sich über die Gefahr des Blüthschlages, über in manchen Gegenden schon ungewöhnlich früh in diesem Jahre aufgetreten ist, u. a. folgendermaßen äußern:

Wenn man sich im freien Gelände befindet, so sind die gefährlichsten Blüthschläge, wie vereinzelt stehende Bäume, ganz besonders, wenn solche Unreinheiten sich fern von größeren Gebäuden im freien Felde befinden. Dagegen ist ein dichtes Gehölz unsträflich der sicherste Ort, den man unter solchen Umständen aufsuchen kann, wenn man gerade im Freien ist und bleiben muß.

Absolut blüthlos ist freilich kein Ort. Einen solchen Grad von Sicherheit kann man aber in einem Raume, welcher ganz von metallischen Körpern umgeben ist, in einem Gebäude, das ein Strohrahmenwerk hat, oder in einer Untergrundkammer finden.

Nicht alle wissen, daß der Pfad eines Blüthstrahls durch den Wind bis zu 36 Fuß weit abgelenkt werden kann. Die Zahl der Schuppen, welche vom Blüth getroffen werden, ist im allgemeinen viermal so groß, wie die Zahl der getroffenen Häuser. Wenn aber der Blüth in ein Wohnhaus schlägt, so ist zu befürchten, daß irgend ein Mitglied der Familie getroffen wird, — wenn nicht mehrere!

Ein Strom heißer Luft, welcher durch einen Kamin emporsteigt, ist vorzüglich geeignet, einen Blüthstrahl anzuheben; und die Personen im Hause sollten niemals während eines Gewitters in der Nähe von Ofen oder anderen metallischen Gegenständen stehen, — auch einschließliche Telephone und Drahttelefone. Ungefähr 1500 Personen pro Jahr werden in den Ver. Staaten vom Blüth getroffen; ein Drittel derselben wird getötet, und viele der übrigen tragen dauernde Verletzungen davon. Der Eigentumsverlust durch Blüthschlag kommt in diesem Lande auf insgesamt etwa 8 Millionen Dollars pro Jahr, und entfällt zum größeren Teil auf ländliche Distrikte. Der Schaden am Lebensvieh auf den Feldern durch Blüthschlag kann dadurch bedeutend vermindert werden, daß man die Drahtseilfriebrücken auf ungefähr alle hundert Yards mittels galvanisierter eiserner Röhren oder Pfosten in den Boden legt und die elektrische Stromverbindung der Friebrücken unterbricht, indem man in Abständen Stübe Holz, welches die Elektrizität nicht weiterleiten kann, an die Stelle des Drahtes einfügt. Dieses Verfahren hat sich schon in gar manchen Fällen bewährt.

Herr Peters macht schließlich noch einige interessante Mitteilungen über die Blüthschläge selbst. Gewöhnlich besteht ein Blüth aus mehreren verschiedenen Entladungen, welche aber im ganzen nicht mehr als 10/35,000 einer Sekunde in Anspruch nehmen können! Ja, in vielen Fällen dauern jede der einzelnen Entladungen nur 1/200,000stel einer Sekunde. Man kann in unserer Zeit dergleichen ziemlich genau messen: Ein Blüthstrahl von einer Meile Länge mag beim Einschlagen eine Gewalt von einer Million Volten entfalten; 35,000 Volten sind allein dazu erforderlich, den Widerstand der Luft, welcher im Pfade des Blüthes liegt, niederzubrechen, — aber die Kraft, welche sich im Augenblick des Einschlages zur Geltung bringt, mag noch immer eine ungeheure sein.

Geschwader der Chinesen.

Bei den Chinesen ist es Sitte, daß den Geschwadern Opfer dargebracht werden. Vor die Mündung der Kanonen werden die Opfer gestellt, z. B. ein Schweinestopf, ein lebendes Huhn, ein Fisch; vor den Opfern knien die Soldaten nieder und flehen die Geister, welche die Richtung der Geschosse lenken, an, ihnen in Kriegszügen getreu zu sein, so daß die Kugel stets ihr Ziel treffe, ferner, daß das Rohr nicht platze und dergleichen mehr. Nach dieser Zeremonie werden die Kanonen geladen und abgefeuert, und die Opfer verschwinden, von den Geschossen geschleudert und in die Lüfte getragen, im weiten Weltensraum.

— Großes Aufsehen erregte in München ein Unfall der Polizei, der jedem Schützmann das Recht gibt, Damen, die nach seiner Meinung zu auffallend angezogen sind, auf der Straße zu stellen und zur Wache zu bringen. Kürzlich hatte ein Schützmann nach dieser Anordnung gehandelt und eine Dame auf dem Bahnhofplatz aufgefordert, ihm zur Wache zu folgen. Die Dame war nach neuester Mode gekleidet, zur Zeit, wenn die Lehren aus heraus sind, die Körnerentwicklung aber noch nicht dargeföhren ist.

Allee für's Haus.

Sommerproffen. — Zur Bekämpfung des Sommerproffen ist prophylaktisch Schütz vor direktem Sonnenlicht zu empfehlen, eine Maßregel jedoch, die bei konsequenter Durchführung auf große Schwierigkeiten stößt. Übergehendes Abblaffen erhöht man durch Applikation von 5 Prozent Präzipitat-Bismutpulver des Morgens, Abends mit Sublimat 1:2000, mit schwachen Lösungen von Mineralwässern (1 bis 2 Prozent) oder Alkalien oder mit Wasserstoffperoxydablösungen. Vor energischer Proffenbildung ist aber zu warnen.

Reinigen von Korbmöbeln. Die jetzt so beliebten Korbmöbeln bedürfen von Zeit zu Zeit einer gründlichen Reinigung, da sich der Staub im Innern des Geflechtes ansammelt und es grau erscheinen läßt. Lederte Korbmöbeln bürste man mit weicher Bürste und Seifenwasser, spüle gut und trockne sehr sorgfältig nach, damit der Lack nicht leidet. Zeigen sich Risse und abgeplatzene Stellen, so mache man einen feinen Lacküberzug. Pappenen Lack erhält man in Farbengeschäften und Drogerien, doch muß man die Arbeit mit Geduld ausführen, da ein ungleichmäßiges oder zu starkes Auftragen der Masse sich unheilbar bemerkbar macht. — Natur-Korbmöbeln werden einfach mit Seifenwasser, oder etwas Salzwasser befeuchtet, mit abgerieben, gut gespült, mit trockenen Luchern abgetrocknet und an der Luft vollständig getrocknet.

Brüchigkeit des Leders. Die Ursachen dieses Uebels liegen in mangelhafter oder unrichtiger Bekämpfung des Leders beim oder nach dem Gerben. Immer aber ist überflüssiger Gerbstoffgehalt in der Oberhaut, dem 'Narben', der Grund des Harts und Brüchigwerdens, oft in Verbindung mit Feuertrocknen. Dieser Gerbstoffüberschuß muß durch gründliches Einweichen und Auswaschen in reinem, lauwarmem Wasser entfernt werden. Nach mehrfachen Spülen läßt man die Schuhe, Kissen usw. in normaler Temperatur (nie in der Sonne oder am heißen Ofen!) vollständig trocknen, wonach sie zunächst wieder hart erscheinen. Jetzt wird das durch die Waschungen meist notwendige gewordene Aufweichen der Farben vorgenommen, indem man Anilin von passender Farbe in Spiritus löst und wiederholt, ohne auf das Trocknen zu warten, aufträgt, bis der Gegenstand ganz gleichmäßig gefärbt, ohne hellere oder dunklere Stellen erscheint. Dann läßt man trocknen, oder nicht bis zum Hartwerden, und reibt nun das Schuhwerk usw. mit Glycerin, das zur Hälfte mit reinem Wasser vermischt ist, ein, bis es weich ist. Zu Ermangelung von Glycerin wende man Rizinus- oder Palmöl, oder etwas Wasser an, hierbei muß das Leder aber ganz trocken sein. Es wirkt oft noch besser, als Glycerin.

Cremerfarbige Kleider und Blusen prattisch zu reinigen. Zwei Teile warmes Wasser werden mit einem Teil verdünntem, opopoenem Spiritus vermischt. Das Kleid wird über das Plättchen gezogen, mit einer nicht zu scharfen Bürste regelmäßig mit der Lösung gut gebürstet, und sofort mit gewöhnlichem Gips bestrichen. Der Gips ermöglicht ein schnelles Trocknen und läßt auch keine unansehnlichen Streifen zurück, kann also reichlich aufgetragen werden. Nachdem nun der Stoff vollständig trocken geworden, wird der Gips abgebläut. — Auch lassen sich cremefarbige Kleiderstoffe sehr gut mit heißem Kartoffelmehl reinigen, indem man die Kleider und Blusen mittelst eines groben Leinwandlappes, welches man mit heißem Kartoffelmehl bestricht, strichweise abreibt. Um etwaige Fäden zu entfernen, läßt man ein wenig Benzin und Kartoffelmehl einen Tag, vor nicht zu häufig sein darf, reibt damit den Fleck tüchtig ein und läßt dies ruhig einige Stunden liegen; alsdann reibt man mit einem Lappen den Fleck ab, mit Kartoffelmehl nach und der Fleck wird verschwunden sein.

Verwendung der Salbe. Die getrockneten Blätter der Salbe ergeben einen vorzüglichen, heilsamen Tee, der bei Magenbeschwerden stärkend wirkt und auch den Blutumlauf befördert. Außerdem bildet der Salbeitee, mit etwas Honig vermischt, ein ausgezeichnetes Gurgelwasser bei Halsentzündungen, wie auch bei Zahnschmerzen im Munde, wenn man denselben so lange wie möglich lauwarm an die kranke Stelle läßt, dann ausspült und das Verfahren mindestens alle Stunden wiederholt, bis das Uebel geboten ist. Auch zum Reinigen der Zähne gibt es kein besseres und dabei unschädlicheres Mittel für den Schmelz der Zähne als frische Salbeiblätter, mit deren Oberfläche man die Zähne abreibt, wodurch sie schön weiß werden.

Stiefel-Riffen bezüge und ähnliche Sachen, die über Winter unansehnlich wurden, trennt man vom Futter los und wäscht sie in einer Abkochung von Wallröschen kalt aus. Sie bekommen hierdurch die frischen Farben zurück.